

Helfen, wo immer die Not groß ist

Ehrenamt Landrat Heiner Scheffold ist fassungslos angesichts der zunehmenden Gewalt gegenüber Einsatzkräften.

Alb-Donau-Kreis. „Sie stehen immer bereit, wenn der Staat an seine Grenzen kommt. Und die Liste der Aufgaben wird immer länger.“ Das sagte Landrat Heiner Scheffold bei der Kreisversammlung des DRK-Kreisverbands Ulm. Als Beispiel nannte er die Herausforderungen durch die Zuwanderung von Flüchtlingen, die sich durch den Krieg in der Ukraine massiv verstärkt habe. Teils müsse man pro Woche 160 neue Flüchtlinge unterbringen. Auch die verheerenden Überschwemmungen im Ahrtal und nicht zuletzt die Corona-Pandemie hätten ohne das ehrenamtliche Engagement des DRK und anderer Institutionen nicht bewältigt werden können. Umso weniger könne er nachvollziehen, dass Einsatzkräfte von Blaulichtorganisationen zunehmend Gewalt erfahren, sagte Scheffold. Die Fallzahlen in Baden-Württemberg seien alarmierend, vor allem im Rettungswesen. Die Fälle seien 2022 um 20,3 Prozent gestiegen. „Das macht einen schlicht fassungslos.“

Staat in der Pflicht

Ronja Kemmer sagte als Präsidentin des DRK-Kreisverbands, Krisen und Konflikte benötigten langfristiges Engagement. Hier spiele der ehrenamtlich getragene Bevölkerungsschutz eine entscheidende Rolle, der dazu zukunftsorientiert aufgestellt werden müsse. Die CDU-Bundestagsabgeordnete hat kein Verständnis für Debatten über Kürzungen von Mitteln in diesem Bereich. Kemmer bewegt zudem die Gleichstellung von Helfern der Bevölkerungsschutzeinheiten – also etwa von DRK und ASB – mit Feuerwehr und THW. Während letztere für Einsätze und Ausbildung von ihren Arbeitgebern freigestellt werden müssen und Lohnfortzahlung erhalten, seien die anderen oft auf guten Willen angewiesen – oder müssen fürs Ehrenamt Urlaub nehmen.

Die Tafelabend-Jubiläen in Ulm, Blaustein und Erbach seien ein Grund, um „Danke zu sagen an die Ehrenamtlichen.“ 2021 wurden 63 000 Kunden registriert, Ende 2022 waren es schon mehr als 100 000 Berechtigte. Weshalb manche Öffnungszeiten ausgeweitet werden mussten. Der „Kältebus“ für Obdachlose sei gut angenommen worden, ebenso das Café am Münster.

Die Zahl der ehrenamtlichen DRKler im Kreis schätzte Geschäftsführer Tobias Schwetlik auf 800 Helfer bei den Bereitschaften und weitere 1500 bei sozialen Diensten. Mehr als 300 Kinder und Jugendliche in 18 Jugendgruppen gehörten zudem den 22 Ortsvereinen an. Die Jugendlichen hatten die bisherige stellvertretende Kreisjugendleiterin Rebekka Reuther aus Blaubeuren zur Kreisjugendleiterin gewählt; ihre Wahl wurde von der Versammlung bestätigt. re

Sportlicher „Regionalonkel“

Jubiläum Der SV Nersingen ehrt Ralph Hamann für 25 Jahre als Vereinsvorsitzender. Für den 56-Jährigen ist das Ehrenamt längst eine Herzensangelegenheit. Von Janina Hirsch

Die Champagnerflaschen sind schon kaltgestellt. „Ich liebe diese Dekadenz, wenn man mit einem Champagner-Säbel den Flaschenhals abhaut“, sagt Ralph Hamann lachend. Das habe er zum ersten Mal im Urlaub in Österreich gesehen, jetzt macht Hamann das zu besonderen Anlässen – und so einer ist am Donnerstagabend. Bei der Jahreshauptversammlung des SV Nersingen 1928 e.V. (SVN) im Sportheim „Zum Dimi“ feiert Hamann ein Jubiläum: 25 Jahre erster Vorsitzender des Vereins.

„Mich freut es unglaublich, dass wir es alle gemeinsam geschafft haben, den Verein so weiterzuentwickeln“, sagt Hamann. Er sitzt in seinem Büro bei Radio 7 in Ulm, in roter Hose und einem Hemd mit Blumenmuster. Auch wenn Hamann schon seit einem Vierteljahrhundert den Verein anführt: „Der SV Nersingen

„Meine Kollegen sagten: Du bist ein netter Kerl, aber du schnarchst so laut.“

ist nicht Ralph Hamann“, sagt er. „Wir haben eine so tolle Führungsriege bis in die einzelnen Abteilungen runter, die alle an einem Strang ziehen.“ Sei es bei Veranstaltungen, sei es, wenn angepackt werden muss: Immer wieder sehe Hamann in kürzester Zeit Verbesserungen. „Das ist mein Antrieb, weiterzumachen“, sagt er. „Wenn du eine Idee hast und alle davon überzeugt sind, dann sind die Wege kurz, das begeistert mich so am Ehrenamt.“

Ohne große Erwartungen

Eigentlich könne er sich keine Zahlen merken, sagt Hamann – bei Daten bezüglich seines Ehrenamts sei das anders. Zum 70. Jubiläum des Vereins 1998 nahm er an. Er selbst wäre nicht auf die Idee gekommen, dass er Vereinsvorsitzender sein könnte. „Warum nicht“ war dann aber sein Gedanke, als er angesprochen wurde. „Man darf nicht mit riesengroßen Erwartungen an so ein Amt rangehen und glauben, von heute auf morgen wird alles anders“, sagt Hamann. Stattdessen brauche es mehrere Jahre, sich einzuarbeiten und den eigenen Weg zu definieren.

Dazu sind immer weniger Menschen bereit. Ehrenamtliche, ob für die Vereinsarbeit oder anderswo, sind immer schwieriger zu finden. Wer sich dafür entscheidet und dann vom „Opfern der Freizeit“ für das Ehrenamt spricht, bekommt von Hamann ein Kopfschütteln. „Es gibt keine dümmere Bezeichnung“, sagt er. Denn die positiven Aspekte am Ehrenamt gingen bei solchen Formulierungen verloren. Zum Beispiel die Gestaltungsmöglichkeiten: „Unser Freizeitturnier, das wichtigste Fest beim SVN, begann damit, dass aus einer Garage he-



Ralph Hamann beim Spiel des SVN gegen den FC Hüttisheim. Hamann ist Vereinsvorsitzender des SVN. Gut 1000 Mitglieder zählt der Verein mit seinen vier Abteilungen. Foto: Matthias Kessler

raus Leberkäsesemmel und Bier verkauft wurden“, erinnert sich Hamann. „Inzwischen ist es ein Festival über drei Tage und eine extrem wichtige Einnahmequelle für uns.“ Neue, überraschende Ideen, wie beispielsweise einen Helikopterflug anzubieten, hätten das Turnier zur Marke gemacht.

Auch die Persönlichkeit werde durch ein Ehrenamt weiterentwickelt. „Wir haben Fußballer, die mit 17 oder 18 Jahren schon erste Mannschaften trainieren.“ Und wer in der Skischule die Verantwortung für eine Berggruppe

FC-Bayern-Fan und Ski-Fahrer

Ralph Hamann wurde in Ulm geboren und lebte mit seinen Eltern und seinem Zwillingbruder bis 1977 in Böfingen. Dann zog die Familie nach Nersingen. Anfang der 70er Jahre besuchte die Familie das Olympiastadion in München, was Hamann und seinen Bruder bis heute zu treuen FC-Bayern-Fans machte. „Ich freue mich aber auch, dass der SSV Ulm den Aufstieg geschafft hat“, sagt Hamann. Denn davon profitiere die ganze Region. Für die E-Jugend habe der Verein für den Trainingsbeginn nach der Sommerpause über 40 Anmeldungen bekommen. Mit dem Verein fahren Hamann und seine Familie außerdem bei den Skiausfahrten mit – solange es „die Knochen noch mitmachen.“

übernehme, durchlaufe „blöd gesagt, eine Schule fürs Leben“.

Wohin es Hamann auch verschlug: Es war immer der Sport, vor allem der Fußball, der ihn bewegte. „Fußball ist vielleicht nicht der schönste, aber für mich der wichtigste Sport“, sagt Hamann, der Fußballfan ist, seit er laufen kann. Heute, im Alter von 56 Jahren, fällt ihm nichts in seinem Leben inklusive seiner Familie ein, das nicht mit Sport zu tun hat. „Meine Frau hat vor zwei Jahren die Position der Gesamtjugendleiterin übernommen“, sagt Hamann. Der gemeinsame Sohn wurde jüngst D-Jugend-Meister. „Das hat sein Vater nie geschafft“, sagt Hamann und lacht.

Auch sein Beruf ist vom Sport geprägt: Seit mehr als 30 Jahren ist Hamann bei Radio 7 – lange als Sportredakteur, inzwischen als Redaktionsleiter. In diesen Beruf sei er hineingerutscht. Während seines Sprach- und Literaturwissenschaftsstudiums in Konstanz arbeitete er bereits beim Ulmer Radiosender. Als das Angebot für ein Volontariat, also eine journalistische Ausbildung, kam, schmiss er das Studium. „Quasi von heute auf morgen“, sagt Hamann. Ob Stadtpolitik oder eine neue Wirtschaftsansiedlung – bis heute hat Hamann Spaß am einfachen und prägnanten Formulieren.

Erinnerungen wie seine Berichterstattung über die Welt-

meisterschaft 2006 sind bis heute präsent. Mit anderen Radiojournalisten bezog er damals eine WG in Berlin. „Ab der zweiten Nacht bekam ich ein Einzelzimmer, weil die Kollegen meinten: Du bist ein netter Kerl, aber du schnarchst so laut“, erzählt Hamann und lacht. Partien, Pressekonferenzen, Promis neben dem Platz: „Wenn man sport- und fußballbegeistert ist, dann ist das etwas Einmaliges.“

Drei bis vier Ideen pro Tag

In eine Medienmetropole wie Berlin oder Köln wollte Hamann trotzdem nie ziehen. „Ich bin ein Regionalonkel, ich bin viel zu verwurzelt“, sagt er. Die Arbeit beim SVN sei längst eine Herzensangelegenheit. „Ich verdanke dem SV Nersingen so viele schöne Momente“, sagt Hamann. Und: Ihm gehen die Ideen nicht aus. Jeden Tag könnte er drei oder vier neue Vorschläge machen. „Meine Leute schlagen schon die Hände über den Kopf zusammen“, sagt Hamann amüsiert. Als Vorsitzender aufzuhören, komme also nicht infrage, auch wenn es natürlich Herausforderungen im Verein gibt. „Ich habe lieber einen guten Grund, warum ich weitermache, als dass ich nach hundert Gründen suche, warum ich aufhören soll.“ Ohnehin ist etwas Großes geplant: In spätestens drei Jahren soll ein neues Vereinsgebäude in Nersingen stehen.

Torben Stolze leitet das Gymnasium

Schule Cordula Plappert wird in Laichingen mit Lob und Anerkennung verabschiedet. Nachfolger kommt aus Ulm.

Laichingen. Torben Stolze ist neuer Schulleiter des Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Laichingen. Susanne Pacher, Abteilungspräsidentin im Regierungspräsidium Tübingen, hat den 42-jährigen Studiendirektor am Dienstag während einer Feier in sein Amt eingesetzt. Stolze war bisher Abteilungsleiter am Hans und Sophie Scholl-Gymnasium in Ulm, vor 2019 unterrichtete er am Johann-Vanotti-Gymnasium in Ehingen. An dem mehr als 700 Schülerinnen und Schüler zählenden Gymnasium in Laichingen folgt er auf Cordula Plappert (62), die sieben Jahre lang die G9-Modellschule leitete. Sie wurde bei der Feier in der Daniel-Schwenkmezger-Halle feierlich in ein Sabbatjahr und den Ruhestand verabschiedet.

Das größte Lob für die scheidende Schulleiterin kam von Larissa Kirchner und Naomi Rapp-Escolastico von der Schülerversammlung. Cordula Plappert habe das Lernen attraktiv gestaltet, alle Schwierigkeiten, gerade auch während der Corona-Zeit, gemeistert und Humor bewiesen, etwa beim Fernseh-Auftritt mit der sechsten Klasse im Tigertenclub. Cordula Plappert habe die Schule „souverän und mit großem Einsatz“ geleitet, sagte Bürgermeister Klaus Kaufmann. Susanne Pacher erinnerte an Stationen in Stuttgart und Ulm, an Plapperts Mitarbeit im Ministerium und an die Tätigkeit in Tübingen zur Unterrichtung von Studenten in Schulrecht und Konfliktmanagement. In Laichingen habe sie Spanisch als dritte Fremdsprache eingeführt. Cordula Plappert sprach von einer „außerordentlich befriedigenden Aufgabe“ als



Cordula Plappert übergibt die Leitung des Gymnasiums an Torben Stolze. Foto: Joachim Striebel

Schulleiterin. In Zukunft müsse Schule der veränderten Gesellschaft stärker Rechnung tragen.

Ihr Nachfolger Torben Stolze ging der Frage nach, ob es angesichts von Kriegen und Klimawandel düster bestellt sei um nachfolgende Generationen. Aufgabe der Schule sei, junge Leute auszustatten „mit dem, was sie in dieser Welt und der Welt von morgen brauchen“. Er hält eine gute Schulgemeinschaft für wichtig, will Veränderungen mit Zuversicht angehen und eine offene Kommunikation pflegen. Nichts gelinge ohne ein wenig Begeisterung, sagte der neue Schulleiter. Joachim Striebel

Unfall Mann stürzt auf Grünstreifen

Buch. Eine ganze Reihe von Verletzungen hat sich ein Fahrradfahrer am Mittwochmittag zugezogen. Der 69-Jährige war bei einer Unterführung am Radweg neben der Staatsstraße nach rechts von der Fahrbahn abgekommen, geriet auf den Grünstreifen und stürzte. Der Mann zog sich etliche Schürfwunden an Hand, Ellenbogen, Knie und Kopf zu. Da zudem der Verdacht auf eine Rippenfraktur bestand, brachten ihn Rettungskräfte zur Behandlung in ein nahegelegenes Krankenhaus.

Bibliophile Schätze im Ehinger Museum

Ehingen. Bibliophile Schätze aus dem Stadtarchiv Ehingen gibt es jetzt im Ehinger Museum zu sehen. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Bucheinbände, teilt die Stadt mit. Es sind Einbände, die für Amtsbücher der städtischen Verwaltung, aber auch für die zahlreichen, zumeist geistlichen Stiftungen angefertigt wurden. Einen Eindruck von den mannigfaltigen Gestaltungsmöglichkeiten, die sich im Verlauf der vergangenen 400 Jahre geboten haben, möchte die Ausstellung vermitteln, die zu den üblichen Öffnungszeiten des Museums zugänglich ist. Foto: Stadt Ehingen



Beleidigung Frau und Radler geraten in Streit

Vöhringen. 36-jährige Autofahrerin und ein 54-jähriger Fahrradfahrer sind am Mittwochmittag in einem Wohngebiet aneinandergelassen. Dabei kam es zu einem Streit wegen der Fahrweise des jeweils anderen. Im Zuge der Auseinandersetzung fielen wechselseitig heftige Beleidigungen, teilt die Polizei mit. Die hinzugerufenen Beamten leiteten im Zuge der Aufnahme des Sachverhalts vor Ort Ermittlungsverfahren wegen Beleidigung gegen beide Beteiligten ein.

Taschendiebstahl Illertissen. Einer Seniorin wurde am Dienstagvormittag beim Einkaufen in einem Markt der Geldbeutel aus der Tasche gestohlen. Diese war nur kurz nicht beaufsichtigt gewesen. Die Senioren bemerkte den Diebstahl erst im Kassenbereich, als sie ihren Einkauf bezahlen wollte.

Führerschein weg Weißenhorn. Mit zwei Promille war ein Autofahrer am Mittwochmorgen gegen 4 Uhr unterwegs. Kontrolliert wurde er bei der A7-Anschlussstelle Vöhringen. Gegen den 47-Jährigen wurde ein Strafverfahren eingeleitet und der Führerschein sichergestellt.